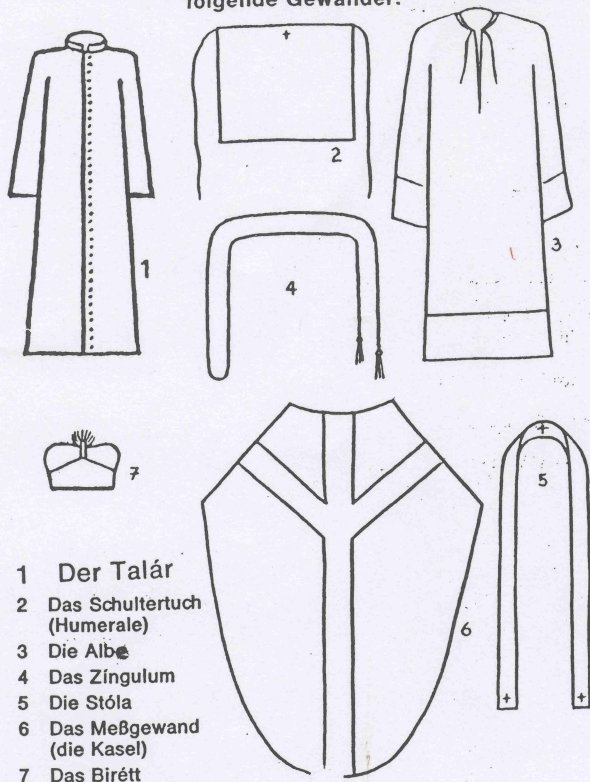


DIE LITURGISCHEN GEWÄNDER Der Priester trägt zur heiligen Messe folgende Gewänder:



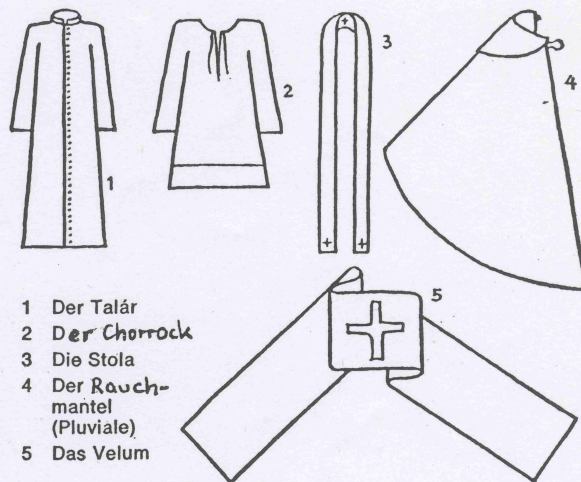
- 1 Der Talár
- 2 Das Schultertuch (Humerales)
- 3 Die Albe
- 4 Das Zingulum
- 5 Die Stóla
- 6 Das Meßgewand (die Kasel)
- 7 Das Birétt

o das *Schultertuch*: Ein weißes Tuch wird um den Hals gebunden. In heißen Gegenden ist es ganz praktisch, weil den Schweiß auffängt.

o die *Albe* steht für das Taufkleid, das "weiße, reine Gewand", das die erwachsenen Neugetauften in der frühen Kirche trugen. Daher kommen auch heute die weißen Taufkleider für die kleinen Kinder und auch die weißen Erstkommunionkleider der Mädchen stehen für das Taufgewand. Daher ist es nur gerecht, wenn heute in vielen Gemeinden nicht mehr nur die Mädchen weiß gekleidet sind, sondern Jungen ebenso wie Mädchen zur Erstkommunion ein schlichtes weißes Gewand tragen – das Kleidungsstück der Getauften.

o das *Zingulum*: Mit diesem Gürtel wird die Albe zusammen gehalten.

DIE GEWÄNDER DES PRIESTERS BEI EINER SAKRAMENTENSPENDUNG ODER ANDACHT:



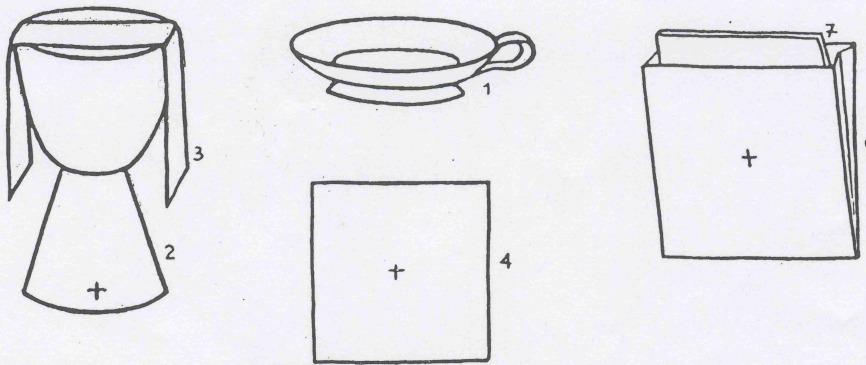
- 1 Der Talár
- 2 Der Chorrock
- 3 Die Stola
- 4 Der Rauchmantel (Pluviale)
- 5 Das Velum

Bei einem feierlichen Segen wird dem Priester das Velum (5) über die Schulter gelegt.

o die *Kasel* (also das Messgewand) ist das feierliche Amtskleid des Priesters. Es ist ein großer, weiter Überwurf, aber seitlich offen. **Wer das Messgewand trägt, sagt damit:** Nicht ich, Herr Sowiesso, tue hier privat etwas für mich selber, sondern ich stehe hier im Dienst Jesu Christi, in dessen Namen ich geweiht worden bin.

o die *Stola* ist das Zeichen dafür, dass jemand für eine besondere Aufgabe in der Kirche, für ein Amt geweiht worden ist. Deswegen wird sie bei der Weihe überreicht. Der Priester trägt die Stola auf beiden Schultern – zum Zeichen, dass es das Amt mit beiden und gar – und ehelos – im Dienst Jesu Christi. Die Enden der Stola hängen dann beide nach vorn.

o das *Pluviale*: Es wird auch „Rauchmantel“ und „Vespermantel“ genannt. Die Vesper ist das Abendgebet der Kirche, danach gibt es Abendessen. Daher kommt in Süddeutschland das Wort „vespern“, eigentlich also: „Essen zur Zeit der Vesper“. Rauchmantel wird das Pluviale auch genannt, weil zu einer feierlichen Vesper auch „Rauch“ (also Weihrauch) gehört. Außer zur Vesper wird das Pluviale bei feierlichen Andachten und Prozessionen getragen – und zwar in weißer Farbe; in Violett (manchmal auch in Schwarz) wird es bei Beerdigungen verwendet.



Die **Hostienschale** = Patene (1) und der **Kelch** (2) sind aus kostbarem Metall, weil in ihnen Brot und Wein verwandelt und zum Empfang gereicht werden.
 Das **Kelchtüchlein** (3) dient zum Trocknen des Kelches.
 Die **Palla** (4) gehört zum Zudecken des Kelches.
 Die **Bursa** (6) ist eine Tasche, in der das **Korporale** (7) aufbewahrt wird. Dieses liegt während der Messe auf dem Altar; auf ihm steht der Kelch und liegt die Patene.

Kelchtuch
 Wenn der Kelch nach der Kommunion gereinigt wird, wischt ihn der Priester (oder Diakon) mit diesem Tuch aus. Es ist zu einem länglichen Streifen zusammengefaltet und wird quer über den Kelch gelegt.

Palla
 Die Palla ist eine Art Deckel, mit dem der Kelch zugedeckt wird, damit nicht Fliegen oder andere unangenehme Dinge in den Wein fallen können.

Das Korporale
 Dieses Tuch ist quadratisch und wird bei der Gabenbereitung auf dem Altar ausgebreitet. Wenn beim Brotbrechen etwas auf die Seite fällt, wird es von diesem Tuch aufgefangen und geht nicht so leicht verloren. Daher hat dieses Tuch auch den Namen: „C. pus“ heißt auf Lateinisch Körper. Damit ist zweierlei gemeint: Die gewandelte Hostie, also der Leib Christi (lateinisch der „Corpus Christi“) wird in der Hostienschale auf das Korporale gestellt, und die kleinen Krümel, also die „Körperchen“, werden damit aufgefangen.

Drei Dinge braucht man also um den Kelch für die Messfeier herzurichten: Zuerst wird das Kelchtuch über den Kelch gelegt, darauf kommt die Palla, das Korporale schließlich legt man oben drauf.

